

BREITENHOF-TAGUNG 2021

An der Breitenhof-Tagung von Agroscope wurden spannende und für die Praxis relevante Themen aufgegriffen: Bekämpfung des Pflaumenwicklers, Befüll- und Waschplätze für Spritzgeräte, mechanische Unkrautregulierung sowie die Weiterentwicklung der Sortenprüfung. Die Ernteprognose wurde wie immer mit Spannung erwartet, ganz besonders nach den erlittenen Frostschäden.

Am 29. Mai war es wieder so weit. Nachdem im Jahr 2020 die Veranstaltung wegen Corona ausfiel, konnte die alljährliche Tagung auf dem Breitenhof in Wintersingen (BL) wieder stattfinden. Gross war die Freude der Teilnehmenden, sich hier zwar unter besonderen Bedingungen, aber trotzdem bei gelassener Atmosphäre zusammenzufinden und austauschen zu können.

Willy Kessler, Leiter des Kompetenzbereichs Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope, hiess die Anwesenden zur Breitenhof-Tagung willkommen (Abb. 1). Er erklärte die bevorstehenden Änderungen bei Agroscope, die nicht als Abbau, sondern als Massnahmen zur Steigerung der Effizienz und Stärkung der Forschung zu verstehen sind. Die Einsparungen beim Betriebsaufwand, die sogenannten Effizienzgewinne, werden in den Aufbau von dezentralen Forschungsstationen und in zusätzliche Forschung investiert. Spezifisch für den Obstbau wird ein Kompetenznetzwerk Obst und Beeren aufgebaut. Das übergeordnete Ziel ist die Optimierung und die Weiterentwicklung von Produktionssystemen sowie die Förderung der Obst- und Beerenproduktion in der Schweiz.

Im Anschluss prognostizierte Hansruedi Wirz vom Produktzentrum Kirschen und Zwetschgen (SOV – Schweizer Obstverband/Swisscofel) die Erwartungen zur Schweizer Steinobsternte und zur Vermarktung in der kommenden Saison. Hierzu betonte er die Schwierigkeiten, die viele Obstbauern dieses Jahr zu bewältigen hatten, die er als «lange Leidensgeschichte mit dem Wetter» betitelte. Es gab mehr als zehn Frostnächte, und die Blüte hat sich über den ganzen April bis Anfang Mai gezogen. «Was bleibt am Schluss noch übrig?», stellte er die offene Frage ans Publikum. Die Ernteschätzung für dieses Jahr beläuft sich auf 1682 t Tafelkirschen; rund 350 t weniger als im Jahr 2020 und 1000 t weniger als 2019. Die Kalenderwochen 27, 28 und 29 werden die Hauptwochen sein, in denen mit rund 300 und 400 t Tafelkirschen die grossen Mengen erwartet werden. Der Schwerpunkt der Ernte 2021 kommt in den Juli zu liegen und damit in die Nähe der Schulferien.

Pflaumenwickler – Verwirrungstechnik als Basis einer wirksamen Bekämpfungsstrategie

Die Bekämpfung des Pflaumenwicklers (*Grapholita funebrana*) ist nach wie vor eine Herausforderung im Zwetschgenanbau. Barbara Egger (Agroscope) und ihr Team haben innerhalb der letzten Jahre verschiedene Bekämpfungsstrategien in Praxisversuchen getestet. Wichtige Fragestellungen lauteten unter anderem: Kann die Verwirrungstechnik gegen den Pflaumenwickler funktionieren? Sind dafür zusätzliche Behandlungen mit Pflanzenschutzmitteln notwendig? Und wenn ja, wann?



Abb. 1: Willy Kessler (Agroscope) vorne, Jimmy Mariéthoz (SOV) rechts und Hansruedi Wirz (SOV/Swisscofel) hinten.



Abb. 2: Simon Schweizer (Agroscope) präsentiert das Projekt RESO.

Bei geringem Schädlingsdruck scheint die Verwirrungstechnik ausreichend zu sein, um die Kultur zu schützen. Zusätzliche Volleinnetzung einer Parzelle ist darüber hinaus eine sehr wirksame, allerdings für Zwetschgen eher kostspielige Massnahme. Grundsätzlich ist Vorsicht geboten. Der Befall muss stets überwacht werden, beispielsweise mithilfe von Eiablage- oder Larvenschlupfkontrollen. Nur so ist es möglich, bei einem Befall noch rechtzeitig eingreifen zu können. Der richtige Applikationszeitpunkt für etwaige Pflanzenschutzmittelbehandlungen ist dann essenziell und lässt sich mithilfe der Prognosen auf www.sopra.admin.ch bestimmen.

Sortenprüfung – fit für die Zukunft mit resilienten Sorten (RESO)

Heisse Sommer, starke Niederschläge oder Spätfrost sind wachsende Herausforderungen für den Obstbau. Hinzu kommen die Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit aus Gesellschaft, Markt und Politik. Die geeignete Sortenwahl ist eine Möglichkeit, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Bloss: Welche Sorten erfüllen gleichzeitig Qualitätsansprüche und Resilienz Aspekte, sind fähig, nach Stresssituationen Pflanzengesundheit und Produktivität rasch wiederherzustellen?

Simon Schweizer (Agroscope) präsentierte das Projekt RESO – Resiliente Sorten für einen nachhaltigen Schweizer Obstbau (Abb. 2). SOV, Agroscope, das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und weitere Partner entwickeln Methoden für die Sortenprüfung, um Stresstoleranz, Robustheit sowie Eignung für den Anbau mit reduziertem Pflanzenschutz zu testen. Fruchtqualität und Lagerfähigkeit werden messtechnisch und mittels Degustationen geprüft und bewertet. Mit dieser erweiterten Sortenprüfung wird die Grundlage für den Pflanzentscheid verbessert, so-



Abb. 3: Mirco Plath (Agridea/HAFL) erklärt die Anforderungen an Befüll- und Waschplätze.

dass heute gepflanzte Bäume auch für die nächsten 15 bis 20 Jahre Erträge liefern. Dieses aussichtsreiche Projekt dauert insgesamt vier Jahre und wird hauptsächlich vom Bundesamt für Landwirtschaft finanziert.

Mechanische Unkrautregulierung – Wirksamkeit, Kosten und Umweltaspekte

Unkrautregulierung im Obstbau ist notwendig, jedoch stehen immer weniger Herbizid-Wirkstoffe zur Verfügung. Die Zulassungen werden aufgrund neuer Erkenntnisse zurückgezogen oder mit strengeren Auflagen versehen, die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft wird grösser – es braucht Alternativen. Was funktioniert und was sind die Kosten?

Thomas Kuster und Esther Bravin (beide Agroscope) stellten drei getestete Geräte vor, die zum Einsatz kommen können – den Krümler «Ladurner», die Rollhacke und das Fadengerät. Jedes Gerät für sich hat gewisse Vor- und Nachteile. Kommen die Geräte kombiniert zum Einsatz, kann man die Ergebnisse deutlich verbessern.

Beim Einsatz der mechanischen Unkrautregulierung ist allerdings der CO₂-Fussabdruck höher als bei der chemischen Unkrautregulierung, zudem entstehen deutlich höhere Kosten.

In Zukunft könnte die Automatisierung neue Möglichkeiten für die Bewirtschaftung der Baumstreifen schaffen. In Wädenswil testet man bereits einen Mähroboter und ein neues Gerät namens «Xpower», das die Beikräuter mit elektrischem Strom abtötet. Allerdings kann man davon ausgehen, dass es noch einige Jahre dauert, bis diese Methoden praxistauglich sind und auch hier sind hohe Maschinenkosten zu erwarten. Es bleibt spannend.

Waschplätze für Spritzgeräte – worauf muss geachtet werden?

Die Anforderungen für einen nachhaltigen Umgang mit Reinigungswasser werden immer strenger. Thomas Schwizer (Agroscope)



Abb. 4: Ein vertikales «Biobed» von der Firma Ecavert.

legte offen, warum am Breitenhof ein Waschplatz gebaut wurde und warum er sich für das neu erstellte System entschieden hat.

Am Breitenhof werden viele Versuche durchgeführt, deshalb kommt eine relativ hohe Vielfalt an Pflanzenschutzmitteln zum Einsatz. Folglich muss auch oft gewaschen werden, was wiederum zu einer grossen Menge Waschwasser führt. Es war schnell klar, dass ein mobiler Waschplatz hier nicht ausreichend sein und eher zu Problemen führen würde. So fiel die Entscheidung zugunsten eines fest installierten Waschplatzes aus.

Mirco Plath (Agridea/HAFL – Berner Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) erklärte, dass beim Befüllen und Reinigen von Spritzgeräten grundsätzlich ein gewisses Risiko besteht (Abb. 3). Konzentrierte Pflanzenschutzmittel oder PSM-haltiges Reinigungswasser können dabei als sogenannte Punkteinträge in die Kanalisation oder in Gewässer gelangen.

Generell werden geschlossene Systeme empfohlen. Beim geschlossenen System unterscheidet man zwei verschiedene Ansätze: eine reine Verdunstung oder das sogenannte biologische System. Am Breitenhof wurde das biologische System mit einem «Biobed» installiert (Abb. 4). Das Reinigungswasser wird über ein biologisches Substrat geleitet, wo es nicht nur verdunstet, sondern auch durch Mikroorganismen biologisch abgebaut wird. Das Fazit von Thomas Schwizer: «Ich muss die Pflanzen zwischendurch ersetzen, evtl. den Filter reinigen, das ist alles. Ich möchte nicht ständig hin und her rennen und mich fragen, darf ich das entsorgen und wie muss ich es entsorgen?»



TIM HABAN

Agroscope, Wädenswil
tim.haban@agroscope.admin.ch

Simon Schweizer, Agroscope, Wädenswil

LITERATUR

- Egger B. und Kambor J., 2021: Pflaumenwickler – Verwirrungstechnik als Basis einer wirksamen Bekämpfungsstrategie, Schweizer Zeitschrift für Obst- und Weinbau, 157, (06), 20–23.
- Kuster T. et al., 2020: Leitfaden Unkrautregulierung im Obstbau, Agroscope Transfer, Nr. 361.
<https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/aktuell/veranstaltungen/breitenhof-tagung.html>
- Plath M., 2021: Befüll- und Waschplätze für Sprühgeräte, Schweizer Zeitschrift Obst- und Weinbau, 157, (02), 14–16.